



Das Stiftungsfest der Schlesischen Gesellschaft von  
Freunden der Photographie\*).

Festbericht. — Wahl des Prof. H. W. Vogel zum Ehrenmitglied.

Am 1. Februar feierte die schles. Ges. v. Fr. d. Ph. unter dem Präsidium des Herrn Prof. Neisser ihr Stiftungsfest durch ein Abendessen unter der Betheiligung von 180 Herren und Damen im Logensaale.

Der um die Gesellschaft hoch verdiente Vorsitzende, Prof. Neisser, eröffnete das Fest mit einer interessanten Beleuchtung der Verhältnisse der Gesellschaft, die nunmehr 132 Mitglieder zählt und sich täglich weiter entwickelt, zumal die Ausstellung in unverkennbarer Weise das Interesse des Publikums für Photographie gehoben hat. Er gedenkt besonders des anwesenden Ehrengastes, Prof. Vogel, und theilt mit, dass derselbe durch Generalversammlungsbeschluss einstimmig zum Ehrenmitgliede der schlesischen Gesellschaft v. Fr. d. Ph. ernannt worden sei, und schliesst mit einem Hoch auf denselben.

Herr Prof. Vogel dankt mit einem Hinweis auf die Verdienste der schlesischen Gesellschaft, namentlich auf die Leistungen der Herren Prof. Neisser, Weber, Viertel, ferner der Herren Prof. Cohn, Schirm, die durch Einführung des neuesten Systems des Magnesiumpustlichts sich ein ganz besonderes Verdienst um den Fortschritt der Photographie erworben haben, der in glänzender Weise durch die Leistungen des Herrn van Delden auf dem Balle der Gesellschaft der Freunde in Breslau illustriert worden sei. Redner rechnet auf ein intimes Zusammengehen mit dem Berliner Bruderverein und bringt ein Hoch auf das fernere Gedeihen der schlesischen Gesellschaft aus.

Herr Kleinstüber liess den Vorstand, Herr Dr. Eras die Damen, die Präsidentin an der Spitze, hoch leben.

Herr Prof. Cohn gedenkt der Verdienste um die Photographie, die sich Herr E. Vogel jun., trotz seiner Jugend, bereits erworben habe, und bringt ein Hoch auf diesen aus.

In der Zwischenzeit gelangte eine Rollkassette zur Vertheilung (nur bei rothem Licht zu öffnen), welche aber als Inhalt statt des Negativpapiers eine Rolle mit humoristischen Gelegenheitsgedichten enthielt, die unter allgemeiner Begeisterung gesungen wurden. Der sprudelnde Festhumor dieser Lieder verdient eine weitere Verbreitung derselben zum Nutzen und Frommen anderer Amateur-Vereine, die Feste feiern wollen.

Herr Dr. Schneider, ein ausgezeichnete Sänger, erfreute die Versammlung durch Liedervorträge. Zum Schluss kam noch ein allerliebster dramatischer photographischer Scherz aus Ostafrika zur Auf-

\*) Leider war es uns bei der bereits besetzten Nummer unmöglich, den ausführlichen uns eingesandten Bericht aus Breslau zu bringen. Wir geben denselben verkürzt.